



BürgerZeitung

der SPD Engelskirchen / Runderoth im August 2007

Schulzentrum Walbach "Einfach toll!"



SPD Jahresempfang mit Peter Mörbel



Dr. Gero Karthaus berichtet aus dem Landtag



Podiumsdiskussion mit Prof. Karl Lauterbach



Inhalt dieser Bürgerzeitung

	Seite
Vorwort und Impressum	2
Neuer Fraktionsvorstand	2
Kreis fordert Erhalt der Spaarkassen	3
Jahresempfang der SPD	3
Aktuelles aus dem Landtag	4
Aktuelles aus unserer Gemeinde	5-7
"Ärzte ohne Grenzen" Ein Interview mit Silke Kraemer	7
Schulzentrum Walbach	8

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wie es inzwischen gute Tradition ist, erscheint auch in diesem Spätsommer unsere SPD-Bürgerzeitung wieder mit aktuellen politischen Informationen aus unserer Gemeinde sowie aus dem Oberbergischen Kreis.

Besonders freuen wir uns als SPD Ortsverein darüber, dass in dieser Ausgabe auch zum ersten Mal seit vielen Jahren wieder Aktuelles aus dem Landtag NRW berichtet wird aus erster Hand von unserem Freund und „Ründerother Jungen“ Dr. Gero Karthaus.



Doris Schuchardt
Fraktionsvorsitzende

Als wir die letzte Bürgerzeitung machten, war die Schule in der Walbach gerade abgerissen worden, jetzt freuen wir uns, Ihnen berichten zu können, dass das neue Schulzentrum inzwischen nicht nur fertiggestellt, sondern auch schon von Schülerinnen und Schülern sowie den Lehrerkollegien in Besitz genommen werden konnte.

Auch das Otto-Jeschkeit-Altenzentrum der AWO Oberberg in Ründeroth hatte Grund zum Feiern: Richtfest des Anbaus an das bestehende Gebäude nach nur 4 Monaten Bauzeit.

Doris Schuchardt

Wie jedes Jahr lud die SPD Engelskirchen/Ründeroth auch in 2007 wieder zum Jahresempfang ein. Gastredner war Pfarrer Peter Mörbel, Studienleiter der Evangelischen Akademie im Rheinland und langjähriger enger Mitarbeiter des EKD-Präsidenten Manfred Kock.

Turnusmäßig wurde in diesem Jahr der Vorstand der SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Engelskirchen neu gewählt. Beate Ruland und Jochen Alberts, die beide auf eine lange Vorstandsarbeit zurückblicken können, stellten sich nicht wieder zur Wahl – an dieser Stelle noch einmal unseren herzlichen Dank für die viele Jahre geleistete Arbeit.



Tobias Blumberg
Ortsvereinsvorsitzender

Besonders hinweisen möchten wir auf die **Veranstaltung mit Silke Kraemer am 19.09. ab 19:30 Uhr im Hardter Hof.** Frau Kraemer berichtet über ihre Arbeit für „Ärzte ohne Grenzen“.

Zu dieser Veranstaltung sind Sie herzlich eingeladen.

Besuchen Sie uns unter www.spd-engelskirchen.de im Internet oder rufen Sie an unter 02263/60729.

Es grüßt Sie herzlichst

Tobias Blumberg

SPD mit neuem Fraktions Vorstand

Dass sie nur noch für die Hälfte der Wahlperiode als Fraktionsvorsitzende zur Verfügung stehen würde, das hatte Beate Ruland schon vor mehr als 2 Jahren angekündigt: Im Frühjahr 2007 wollte sie dann zurück in die zweite Reihe treten, um mehr Zeit und Ruhe für ihre Familie und besonders für ihr Enkelkind zu haben. Jochen Alberts und Dieter Weyand wollten nicht erneut kandidieren und ihre Stellvertreter Ämter an Jüngere weitergeben.

Die Wahl der Fraktion fiel auf Doris Schuchardt als Fraktionsvorsitzende und als Stellvertreterin auf Dawn Stiefelhagen. Einen kleinen Fraktionsvorstand wollte sie haben, hatte die neue Vorsitzende gesagt, denn damit könne man schneller und effektiver arbeiten. Und so wurde nur noch der Posten des Fraktionsgeschäftsführers besetzt, und zwar mit Lothar Bernd, der die Geschäfte der Fraktion auch bisher schon geführt hatte. Als beratende Mitglieder gehören natürlich weiterhin auch Bürgermeister Wolfgang Oberbüscher und der Ortsvereinsvorsitzende der SPD, Tobias Blumberg, dem Vorstand an.

Die Verbesserung des Ortskerns Engelskirchen steht nach wie vor auf der Agenda, ebenso wie die Beschäftigung mit den neuen Familienzentren und der Ganztagsituation an den Schulen.



Von rechts nach links:
Dawn Stiefelhagen, Lothar Bernd und Doris Schuchardt.

Impressum:

V.i.S.d.P & Herausgeber:



Tobias Blumberg, Vorsitzender
Dorfstraße 10
51766 Ek.-Schnellenbach
www.spd-engelskirchen.de

Redaktion:

Tobias Blumberg & Mathias Klee

Mit Beiträgen von:

Joachim Alberts, Dr. Gero Karthaus, Doris Schuchardt, Wolfgang Oberbüscher, Beate Ruland, Ursula Gelbert-Knorr und Dawn Stiefelhagen

Photos/Grafiken:

Joachim Alberts, Mathias Klee, Dawn Stiefelhagen und Peter Ruland

Druck:

Gronenberg Druck, Wiehl

Erhaltet die Sparkassen!

Nach wie vor kämpft die SPD im oberbergischen Kreistag für den Erhalt der Sparkassen. Sie befindet sich dabei im engen Schulterschluss mit allen kommunalen Spitzenverbänden, also dem Städtetag, dem Städte- und Gemeindebund und dem Landkreistag. Von all diesen Verbänden, ebenso wie von vielen Städten, Gemeinden und Kreistagen in NRW sind bereits Resolutionen an die Landesregierung gerichtet worden, ihre Bestrebungen zur Schwächung und letztlich Zerschlagung der Sparkassen zu stoppen. Auch in der Gemeinde Engelskirchen konnte eine solche Resolution im März mit den Stimmen von SPD, Grünen und UWG verabschiedet werden. Im Kreistag dagegen waren alle Bemühungen bisher vergeblich, weil die CDU-geführte Mehrheit dort treu und brav, aber völlig losgelöst von den Bedürfnissen der Menschen in Oberberg, die sie eigentlich vertreten sollen, ihrem Fraktionsvorsitzenden folgt. Und der hat ein starkes Interesse daran, dass die Bemühungen seiner Landesregierung zum Erfolg führen.

Kein Wunder, da er doch der parlamentarische Geschäftsführer seiner Landtagsfraktion ist!

Warum sind uns die Sparkassen so wichtig? Weil sie im Gegensatz zu den Banken gemeinwohlorientiert arbeiten. Die Gewinne, die sie erzielen, kommen den Trägern – also den Besitzern – zugute, und das sind bei der Kreissparkasse die Kreise. Darüber hinaus hat unsere Kreissparkasse eine ganze Menge Stiftungen ins Leben gerufen, mit der sie unsere Vereine, Museen, Schulen und alle möglichen Anliegen unterstützt, die die Gemeinden in Zeiten klammer Kassen selbst nicht mehr bezahlen können. Auch in der Schuldnerberatung sind es bisher fast ausschließlich die Sparkassen, die ihre Verantwortung wahrnehmen.

Fazit: Auf die gemeinnützigen Sparkassen können und wollen wir nicht verzichten. Neben den Geschäfts- und Genossenschaftsbanken sind sie die dritte wichtige Säule unserer Finanzwirtschaft. Wir finden sogar, für den normalen Bürger die wichtigste überhaupt

Für Sie auf Kreis-ebene aktiv:



Doris Schuchardt-Kaganietz ist Mitglied des Kreistages und dort stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion.



Bettina Blumberg ist als Sachkundige Bürgerin Mitglied im Jugendhilfeausschuss des Kreises.



Dr. Gero Karthaus ist Stellvertreter der Vorsitzender der SPD Oberberg

Pfarrer Peter Mörbel sprach beim SPD-Jahresempfang zum Thema „Friede ohne Chance?“

Zu ihrem Jahresempfang hatte die SPD Engelskirchen/Ründeroth Peter Mörbel eingeladen, Pfarrer und langjähriger persönlicher Referent von Manfred Kock in dessen Funktion als Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland. Mörbel beleuchtete in seinem Vortrag den Zusammenhang von Reli-



Wieder gut besucht, auch in diesem Jahr: der SPD Jahresempfang

gion und Gewalt anhand aktueller Konflikte.

Dabei machte er deutlich, dass es nicht um die Frage nach dem „gerechten Krieg“ gehen kann. Ziel der Gesellschaft und der Politik müsse vielmehr sein, Konflikte gewissenhaft, verantwortlich und gewaltfrei zu lösen.

Breiten Platz nahm auch die Diskussion über das Zusammenleben der verschiedenen Religionen in unserem Land ein. Nachdrücklich betonte Mörbel dabei, dass die Grundlage für das Zusammenleben der verschiedenen Religionen die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland sei. Nur sie sei die Rechtsgrundlage, die Religionsfreiheit und Religionsfrieden für alle – aber nicht für alles gewährleiste.



Peter Mörbel im Gespräch mit Doris Schuchardt, Dawn Stiefelhagen, Dr. Gero Karthaus und Tobias Blumberg

Die zahlreichen Gäste nutzten ausföhrlich die Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich auszutauschen. Ein Thema also, das viele Menschen bewegte und interessierte. Mit Peter Mörbel lernten sie einen Mann kennen, der kompetent Rede und Antwort stand.

Traumstart in Düsseldorf

Dr. Gero Karthaus macht Tempo im Landtag

Seit Anfang April werden oberbergische Interessen im Landtag von Nordrhein-Westfalen erstmals seit vielen Jahrzehnten wieder von einem Politiker aus unserer Gemeinde vertreten: Dr. Gero Karthaus rückte in das Parlament nach und hat dort bereits nach kurzer Zeit erfolgreich Spuren hinterlassen.

Der Runderother, der auch stellvertretender Chef der oberbergischen SPD ist, machte von Beginn an deutlich, dass er die sozialdemokratische Landespolitik aktiv mitgestalten möchte. So gab es von ihm bereits 7 kleine Anfragen an die Landesregierung, einen Antrag und 2 Reden im Parlament. Meist geht es um Themen, die für Oberberg wichtig sind, aber auch für ganz Nordrhein-Westfalen Bedeutung besitzen. Dies reicht beispielsweise von der Wiederaufforstung nach Kyrill über die Förderung energiesparender Heizungen bis zur Finanzierung von Hochschulen.



Dr. Gero Karthaus mit der Fraktionvorsitzenden Hannelore Kraft

Gero Karthaus kann hier seine langjährige Erfahrung als Verwaltungsdirektor, freischaffender Landschaftsarchitekt und Kommunalpolitiker einbringen. Darüber freut sich auch die Fraktionschefin und Vorsitzende der NRW-SPD Hannelore Kraft, die in einer Pressekonferenz großes Lob verteilte: "Gero ist mit seiner Erfahrung eine absolute Bereicherung für unsere Fraktion, und es ist gut, dass Oberberg bei uns Sozialdemokraten wieder einen kompetenten Vertreter hat."

Während der ersten 3 Monate hat Dr. Gero Karthaus bereits gut 120 Informationsbesuche bei Verbänden, Unternehmen, Vereinen und Behörden absolviert.

"Ich möchte mir einen breiten Eindruck verschaffen, möchte die Anliegen der Oberberger unmittelbar kennenlernen", sagte der Landtagsabgeordnete, der daraus auch neue Ideen entwickelt. So hat er einen oberbergischen Sparerfonds vorgeschlagen, der in heimische Betriebe investiert, er will durch ein Qualitätssiegel das oberbergische Handwerk stärken oder er überlegt Strategien, wie das heimische Trinkwasser auf Dauer ein Produkt bleiben kann, das nicht einem internationalen Konzern die Kassen füllt. "Zurzeit stehen die gesetzlichen

Veränderungen im Kindergarten- und Schulbereich oben an. Hier darf es nicht dazu kommen, dass Eltern und Gemeinden immer mehr zahlen müssen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch die Träger überfordert werden und letztlich für die Kinder nichts herauskommt", so der Vater von 12- und 14-jährigen Kindern.

Bei einer Arbeitszeit von gut 70 Wochenstunden bleibt für den eingefleischten FC-Fan wenig Zeit für Familie, Freunde und für die ehrenamtliche Arbeit, beispielsweise im Runderother Heimat- und Verschönerungsverein.

Doch wer Dr. Gero Karthaus kennt, der weiß, dass er auch weiterhin in unserer Gemeinde seine Handschrift deutlich hinterlassen wird.

Detaillierte Informationen über die Arbeit unseres Landtagsabgeordneten gibt es unter

www.gero-karthaus.de

Hier kann man sich auch für den Newsletter anmelden.



Kreis soll mehr sparen

Die oberbergischen Bürgermeister haben in einem gemeinsamen Positionspapier den Landrat Hagen Jobi (CDU) zu größeren Sparsbemühungen im Kreishaushalt 2007 aufgefordert. Im Kern erwarten die Bürgermeister „eine radikale Veränderung in den Strukturen und Prozessen“ des Kreises. Nur so könne ein weiterer Anstieg der Kreisumlage vermieden werden. Bereits die für 2007 angekündigte Umlagenerhöhung um 6,6 Prozentpunkte entspreche einer Steigerung der kommunalen Belastung um mehr als 16 %.

Das sei nicht mehr zu verkraften. „Ohne Gegensteuern bei den Kreisfinanzen kommt es bei den Kommunen schon bald zum finanziellen Super-Gau“, prognostizieren die 13 Verwaltung-



Die Bürgermeister Töpfer und Oberbüscher im Gespräch

chefs unisono. Bürgermeister Wolfgang Oberbüscher und sein Marienheidener Kollege Uwe Töpfer nutzten beim SPD-Unterbezirksparteitag in Bielstein die Gelegenheit, den SPD Mandatsträgern das Positionspapier und die darin enthaltenen Forderungen an den Kreis näher zu erläutern. Ihrer Bitte, das Positionspapier zum Gegenstand der anstehenden Haushaltsplanberatungen beim Kreis zu machen, kam der Parteitag einstimmig nach.

Praktische Helfer auf unseren Friedhöfen.



Skeptisch betrachteten die Mitglieder des Bauausschusses vor Jahren einen Antrag der SPD. Auf dem Friedhof in Schnellenbach sollten zwei Wägelchen angeschafft werden. Damit konnten Torf, Blumen etc. vom Eingang direkt an die Gräber gebracht werden, ohne sich abschleppen zu müssen.

Nach der Installation dieser Wagen wissen heute viele Bürger diesen Service zu schätzen. „Es ist eben doch praktisch, wenn man alles aus dem Kofferraum packen und die Sachen mit geringem Aufwand unmittelbar zum Grab fahren kann“, weiß eine Besucherin zu berichten. Was sich in Schnellenbach bewährt hat, haben wir nun auch in Loope eingeführt. Wenn die Wagen auch dort gut angenommen werden, sollte dies ein gutes Beispiel für die übrigen Friedhöfe in der Gemeinde sein.

Wir bleiben dran für Sie!

Hallenbad Walbach: Ein Sanierungsfall

Die Gemeindewerke Engelskirchen mussten das Hallenbad Ende März, zwei Tage vor Ablauf der Badesaison, wegen einer Verkeimung des Badewassers schließen.

Der Grund der Verkeimung konnte schnell, in den überalterten Filterkesseln gefunden werden.

Vor dem Hintergrund, dass die gesamte Bädertechnik mehr als 30 Jahre alt ist, wird zurzeit ein Sanierungskonzept für den gesamten Gebäudekomplex entwickelt, da eine Teilsanierung von einzelnen Bauteilen wirtschaftlich und technisch keinen Sinn macht. Dieses Sanierungskonzept und insbesondere die Umsetzung der notwendigen Arbeiten kann allein während der saisonbedingten Schließung des Hallenbades nicht umgesetzt werden.

Aus diesem Grund wird das Hallenbad nicht wie geplant im Oktober eröffnet.

Im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lindlar ist es gelungen, im Hallenbad Lindlar ein adäquates Angebot für die Durchführung des Schulschwimmens der Engelskirchner Schulen sicherzustellen.

Für den öffentlichen Badebetrieb und das Vereinsschwimmen im kommenden Winterhalbjahr können leider allerdings keine Badezeiten angeboten werden.

Wir hoffen sehr, dass das Gesundheitsbad ab Herbst 2008 allen Schwimmerinnen und Schwimmern wieder offen steht!



Podiumsdiskussion mit Prof. Karl Lauterbach

„Zukunft der medizinischen Versorgung in Oberberg“ – unter diesem Thema hatte die SPD Oberberg und der Ortsverein Engelskirchen/Ründeroth am 14. Mai in den Vortragsaal der Aggertal-Klinik eingeladen. Sowohl die kritischen Ausführungen der Experten auf dem Podium als auch die besorgten Fragen aus dem Publikum trafen bei Prof. Lauterbach weitgehend auf Zustimmung: Der prominente Gesundheitsexperte hatte zwar an der Gesundheitsreform mitgearbeitet, dem Gesetz aber letztlich nicht zugestimmt, weil



sie die Zwei-Klassen-Medizin fördere, die Demografie- und Finanzprobleme nicht löse und die medizinische Versorgung in strukturschwachen Regionen ausdünnere. Trotz aller gemeinsamen Kritik und obwohl man sich einig war, dass in absehbarer Zeit nicht mehr Geld in die medizinische Grundversorgung der Region fließen werde, schloss der Abend mit der optimistischen Hoffnung, dass die nächste Reform besser gelingen werde – und kommen müsse sie auf jeden Fall!

Wie in der letzten Mitgliederversammlung des Heimatvereins bekannt wurde, gibt es offenbar Schwierigkeiten, die Beleuchtung auch für das Jahr 2007 sicherzustellen. Da zudem weit mehr Bürger und Bürgerinnen als nur die aus Ründeroth von diesem Weihnachtsschmuck profitieren, sollte dem Verein finanziell dabei geholfen werden.



Richtfest für Altenheim Anbau bei der AWO

Zahl der Einzelzimmer wird deutlich steigen.

Beate Ruland, Vorsitzende der AWO Oberberg, begrüßte am 13. Juli die Gäste des Richtfestes mit dem Wunsch, sich nicht darüber zu wundern, dass die Pfannen schon auf



dem Dach liegen. Aber bei dem oberbergischen Einheitswetter wäre sonst der neue Anbau schon unter Wasser gesetzt worden.

Besonders freute sich die Vorsitzende, dass Bürgermeister Wolfgang Oberbüscher die besten Wünsche von Rat und Verwaltung der Gemeinde Engelskirchen überbrachte und er bei der Grundsteinlegung kräftig mit Hand anlegte.

Knapp 1.500 qm wurden an das bestehende Haus angebaut, um notwendige Einzelzimmer zu schaffen. Eine ganz besondere Freude wurde der AWO Oberberg an diesem Tage zuteil: Karl-Hans Thielgen, Vorsitzender des AWO - Ortsvereins Ründeroth, übergab der Vorsitzenden einen Scheck über 10.000 Euro. Das Geld wird ausschließlich für die Finanzierung eines "Sinnesgartens" verwendet, der im Innenhof des Altenzentrums angelegt werden soll. Hier können sich insbesondere demenzkranke Bewohner frei bewegen, ohne Gefahr zu laufen, dass sie sich verirren oder weglaufen können.

Die gesamte Gartenanlage wird rund 60.000 Euro kosten und weitere Sponsoren werden hierfür gesucht. Beate Ruland dankte im Namen des Altenzentrums und der Bewohner herzlich für die großzügige Spende. Sie hofft, dass alle zur Einweihung Anfang nächsten Jahres wieder dabei sein werden.

Anträge der SPD Ratsfraktion

Antrag zur Gewährung eines Zuschusses an den Heimatverein Ründeroth

Zur Ratssitzung am 2. Mai 2007 stellte die SPD-Fraktion folgenden Antrag:

Der Rat der Gemeinde Engelskirchen möge beschließen: Dem Heimatverein Ründeroth soll aus der Haushaltsstelle „Förderung der Vereine“ ein Zuschuss für die Weihnachtsbeleuchtung des Ortskerns gewährt werden.

Begründung:

Wie in der letzten Mitgliederversammlung des Heimatvereins bekannt wurde, gibt es offenbar Schwierigkeiten, die Beleuchtung auch für das Jahr 2007 sicherzustellen. Da zudem weit mehr Bürger und Bürgerinnen als nur die aus Ründeroth von diesem Weihnachtsschmuck profitieren, sollte dem Verein finanziell dabei geholfen werden.

Ausstellung von Schülerarbeiten im Rathaus

Zur Sitzung des Ausschusses für Kultur und Tourismus am 15. Mai 2007 stellte die SPD-Fraktion folgenden Antrag:

Der Ausschuss für Kultur und Tourismus beschließt, die weiterführenden Schulen der Gemeinde Engelskirchen anzuschreiben, um eine Ausstellung mit Schülerarbeiten im Rathaus der Gemeinde Engelskirchen zu gestalten.

Begründung:

Die Schulen arbeiten mit Jugendlichen auch im musisch-ästhetischen Bereich. Die Förderung dieses Bildungsaspektes liegt uns am Herzen und wir möchten dies dadurch unterstützen, indem wir den Jugendlichen unserer Gemeinde ein Forum bieten. Das Rathaus der Gemeinde Engelskirchen ist ein Ort der Begegnung und als Ausstellungsort etabliert. Verschiedenste Gruppen, die künstlerisch tätig sind, haben dort bereits die Möglichkeit gehabt, sich zu präsentieren, sodass auch die Jugendlichen dort eine Möglichkeit bekommen sollten. Der Antrag wurde angenommen und auf die Grundschulen erweitert.

Jahresdienstbesprechung der Feuerwehr Engelskirchen

Ihr erster offizieller Besuch im neuen Amt führte die Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion Doris Schuchardt und ihre Stellvertreterin Dawn Stiefelhagen zur Jahresdienstbesprechung der Feuerwehr Engelskirchen. Begleitet wurden sie von Ratsmitglied Valentin Pilz. Die Ratspolitiker zeigten sich sehr beeindruckt von der Veranstaltung, nicht nur weil der Bürgersaal fast

aus allen Nähten quoll. „Dass es so viele Feuerwehrleute in der Gemeinde gibt, die ihre Freizeit in den Dienst an der Allgemeinheit stellen, und das jahrzehntelang, habe ich gar nicht gewusst“, so Doris Schuchardt. „Einer der Feuerwehrkameraden ist sogar für sage und schreibe 35 Jahre Mitgliedschaft in der aktiven Wehr geehrt worden!“

Dawn Stiefelhagen war besonders angetan von den vielen Nachwuchskräften in der Jugendfeuerwehr. „Gerade in Zeiten, in denen man nur von Jugendkriminalität, Gewalt an Schulen und Komasaufen hört, tut es gut zu sehen, dass es auch viele Jugendliche gibt, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.“

Silke Kraemer Im Einsatz für "Ärzte ohne Grenzen"

Silke Kraemer, Chirugin mit Praxis in Dieringhausen, engagiert sich ehrenamtlich für "Ärzte ohne Grenzen".

Sie informiert am **19. August ab 19:30 Uhr im Hardter-Hof** in einer Vortragsveranstaltung, zu der die SPD Engelskirchen/Ründeroth herzlich einlädt, über ihre weltweite ärztliche Tätigkeit.

Bürgerzeitung sprach vorab mit Frau Kraemer.

BZ.: Frau Kraemer, wann waren Sie das erste Mal für Ärzte ohne Grenzen im Einsatz und wohin führte Sie Ihr erster Einsatz?

S.Kraemer: Meinen ersten Einsatz hatte ich in Sierra Leone, das war im Jahr 2003. Der Einsatz dauerte gleich 6 Wochen lang.

BZ.: Welchen Schwerpunkt hatte Ihre Arbeit vor Ort?

S.Kraemer: Zunächst geplant war der Aufbau einer chirurgischen Abteilung in dem durch Bürgerkrieg zerstörten Krankenhaus. Es kam aber im Verlauf des Einsatzes praktisch das ganze Spektrum ärztlicher Tätigkeiten hinzu, z.B. die Behandlung von Tropenkrankheiten, aber auch Geburtshilfe sowie allgemeine Wundversorgung. Ein weiteres großes

Thema war die Behandlung von durch Unterernährung hervorgerufenen Krankheiten.

BZ.: Wie viele Einsätze haben Sie seitdem für Ärzte ohne Grenzen gemacht?

S.Kraemer: Nachdem ich mich von meinem Einsatz in Sierra Leone erholte hatte ich im gleichen Jahr, also 2003, noch einmal für 4 Wochen im Einsatz. Diesmal ging es nach Burundi. Es folgten vier Wochen in Guinea im Jahr 2005 und noch einmal 2 Wochen nach dem verheerenden Erdbeben in Pakistan, auch im Jahr 2005.

BZ.: Wie finanziert sich die

Organisation ÄoG, gibt es auch staatliche Unterstützung?

S.Kraemer: Im Jahr 1999 bekamen wir den Nobelpreis, seitdem erfreut sich die Organisation einer breiten öffentlichen Anerkennung und Unterstützung. So ist es möglich, 80% aller Kosten durch Spenden zu tragen, darüber hinaus wird Ärzte ohne Grenzen durch Wirtschaftsunternehmen gefördert und zu guter Letzt mit staatlichen Mitteln unterstützt.

BZ.: Frau Kraemer, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



Schulzentrum Walbach

„Einfach toll!“

Einfach toll, das neue Schulzentrum unserer Gemeinde!

Da haben ja alle Wort gehalten: die planenden Architekten, Baufirma und Bauleitung, die vielen Handwerksbetriebe, die oft bis zu 150 Arbeitskräfte gleichzeitig am und im Bau pro Tag beschäftigten ... und ... und ... und ...

Das neue Schulzentrum Walbach ist pünktlich zum Unterrichtsbeginn des neuen Schuljahres fertig und die 700 Schülerinnen und Schüler von Haupt- und Realschule konnten am 6. August einziehen!

Einfach toll!

Nach offizieller Übergabe der Schule an die Gemeindeverwaltung



Und die Videokameras und der hohe Zaun um die Schulen? „Sind nicht für mich da“, meint Klaus, ein Achtklässler. „Das trifft wohl eher die Typen, die früher nachts hier abhingen. Recht hat er, das muss

regenerativer Energie die Grundlast liefern soll (80% der Heizenergie im Jahresschnitt).

Vorbei die Zeiten, wo er lange Flure, viele Treppen laufen musste, um die letzte noch brennende Lampe zu löschen. Und wie kommt dann im Notfall nachts die Feuerwehr ins Haus? – Gosch: „Kein Problem, die wissen, warum vor dem Haupttor die kleine Säule steht!“ Na toll, wollen wir hoffen, dass diese nie benötigt wird.

Sehr wichtig erscheint uns, dass die Lehrerkollegien im Zentralgebäude räumlich enger zusammenrücken und im gemeinsamen Sekretariat



am 21. Juli konnten die beiden Lehrerkollegien bereits ihre ersten Konferenzen durchführen. Die Klassenräume wurden individuell gestaltet, die großen Einbauschränke der Klassen mit Lehrmittel bestückt. Die Kollegien müssen vertraut werden mit den vielen technischen Neuheiten des nicht nur optisch ansprechenden Gebäudes. Die Datenvernetzung der Klassenräume, die moderne Ausstattung der Fachräume, die moderne Lichtsteuerung in Klassen und Fluren, die sicherheitstechnischen Raffinessen, unterteilte Schulhöfe mit Bewegungs- und Ruhezeiten, ein kleiner Pausenhof allein für Lehrer und Lehrerinnen, die Schülerschule, denn die Hauptschule möchte auch einmal OGS (Offene Ganztagschule) werden, so wie die Grundschulen in der Gemeinde – einfach toll!

man ihm lassen. Manche leere Flasche oder Graffiti-Schmiererei wird so sicherlich vermieden!

Vermisst wird die alte große Aula, die neben den beiden Schulen auch manchem Verein als Veranstaltungsraum diente. Für die Schulen gibt es einen hervorragenden Ersatz, eine lichtdurchflutete überdachte Pausenhalle mit Bühnenpodest. 300 Schüler können hier problemlos Platz nehmen. Toll auch der schülerbetriebene Pausenkiosk, die behindertengerechte Ausstattung (Rollstuhlrampen, Fahrstuhl und Toiletten). Begeistert ist natürlich auch der verantwortliche Hausmeister, Herr Gosch. Er kennt sich bereits aus mit der umfassenden Technik der Schule, der zentralen Steuerung vieler Schaltungen einschließlich der Kontrolle der Holzpelletkesselheizung, die mit



ihre Schnittstelle finden.

Unser pädagogisches und politisches Ziel ist es, dass auch die Schüler der beiden Schulen enger zusammenkommen, damit nicht morgens getrennt wird, wer nachmittags im VFL zusammen Leichtathletik betreibt oder im TSV gemeinsam Fußball spielt. Die moderne Architektur des Schulzentrums ist dieser Zielsetzung gewachsen – toll!

Und fragen wir noch einmal Schüler Klaus, was er von dem neuen Schulgebäude hält:

„Voll cool!“

Na ja, das meinen wir doch auch, nur auf Hochdeutsch: „Einfach toll!“